

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 72

Dienstag den 21. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Nachdem die Amtsversammlung in ihrer Sitzung vom 2. April d. J. beschlossen hat, die Vergütungssätze für die zur **Amtsvergleichung** sich eignenden Leistungen in dem durch die Amtsversammlungsbeschlüsse vom 29. Juli 1876 und 9. Juni 1877 festgesetzten Beträge zu belassen, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Den 19. Juni 1881

R. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung

auf den **Murrthal-Boten**.
Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zuführung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.

Im Juni 1881.

Die Redaktion.

Revier Murrhardt.

Gerbrinden-Verkauf.

Das heutige Erzeugnis an Fichtengerbrinde aus den Staatswaldungen Gärnersberg und Hornberg, geschätzt zu 200 Ctr., kommt am **Donnerstag den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr**, im Amtszimmer der unterzeichneten Stelle zum Verkauf.
Murrhardt den 19. Juni 1881. R. Revieramt.

Badnang.

Aufforderung zum Steuerzalen.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiermit aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1881/82 — 30. Juni 1881 — verfallene Staats- & Gemeindesteuer von heute ab bis zum 30. d. M. auf dem Rathhause zu entrichten.
Den 20. Juni 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Ehefrau des Bauers Friedrich Klemmer hier, Louise geb. Scheib, werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen hierorts geltend zu machen.
Den 17. Juni 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.
Den 17. Juni 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

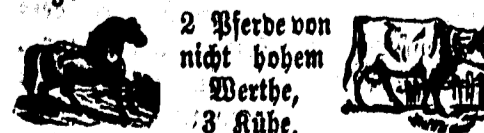
Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühle, Sägers von Schönbrunn, wird zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 24. Mai 1881 am **Montag, 11. Juli 1881**, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung gebracht:
Geb.-Nr. 15. 77, qm ein 2flod. Wohnhaus mit Scheuer (15b) unter einem Dach, 9 qm Badofen, 9 a 84 qm Hofraum
10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, B.-B.-N. 3000 M. Badofen 60 M. Gerichtl. Anschl. 2000 M.
Geb.-Nr. 15a. 74 qm eine Sägmühle mit Sägenrichtung an der Roth, neben dem Canal, B.-B.-N. 1600 M. 400 M. Nr. 220. 8 a Land bei der Sägmühle

Vieh-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Ferdinand Wilhelm Kähler, gew. Hofsenwirts, werden am **Dienstag, 21. Juni d. J.**, Vormittags 9 Uhr, vor dem Rathhause zur Rose im Aufstreich verkauft gegen baare Bezahlung:
2 Pferde von nicht hohem Werthe,
3 Kühe,
1 Stier, 2 Stück Schmalvieh, 1 Schwein, 6 Gänse, 15 Hühner.



Markung Murrhardt. Gebäude:
Nr. 112. 7/8tel an 90 qm Wohnhaus 04 qm Schweinfall 10 qm Winkel mit G. Nr. 143
1 a 04 qm ein zwei- und dreiflüch-

gegen die öffentlichen Wege aushängt, wird mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

XVII.

Das Reinigen der Straßen-Trottoirs und Kanäle ist wenigstens zweimal, am Mittwoch und Samstag, sodann das Reinigen der Winkel zwischen Häusern sowohl im Früh- als auch Spätjahr gründlich durch die betreffenden Hausbewohner vorzunehmen und ist das Lagern von Schutt, Unrath und dergleichen an Straßen und hängsreichenden Gehwegen, insbesondere das Trocknen von Loh, Leinleder &c. auf Straßen und Kanälen jederzeit verboten.

Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

XVIII.

Der Gottesacker, besonders die Wege auf demselben und die einzelnen Gräber sind stets reinlich zu erhalten. Eigene Schlüssel zu dem Gottesacker zu führen und zu gebrauchen ist den Gemeinbegliedern verboten.

Dagegen ist der Gottesacker an Sonntagen Nachmittags von 3 1/2 Uhr bis 5 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Auch darf der Todtengräber und Friedhofsaufseher den Schlüssel zum Gottesacker an andern Tagesstunden an einzelne Personen, die ihn darum bitten, abgeben, dieselben haben ihn aber nach gemachtem Gebrauch, in der Regel nach einer Stunde, wieder an den Todtengräber abzugeben, und sind Gemeinderathsbeschluss vom 5. Mai — 10. Juni 1881.

für etwaige Beschädigungen des Gottesackers oder der Gräber, die ihnen zur Last fallen, verantwortlich.

Jeder, der den Gottesacker besucht, hat sich auf demselben anständig zu benehmen, namentlich ist alles Lärmen, das Tabakrauchen, das Mitnehmen von Hunden, besonders auch das Betreten angepflanzter Gräber, sowie die Beschädigung der Anlagen und Pflanzen, das Abpflücken von Blumen &c. verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geld bis zu zwölf Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Bei Kindern bleiben für vorkommende Beschädigungen oder Unordnungen diejenigen erwachsenen Personen, welche dieselben mitgebracht haben, verantwortlich, und schulpflichtige Kinder werden noch besonders kirchlich abgestraft.

XIX.

Jeder bei der Feuerwehr eingetheilte Einwohner hat auf das bei ausgebrochenem Brand oder zu Uebungen gegebene Alarmzeichen (mit dem Horn, der Trommel oder Glockenschlag) sofort vollständig ausgerüstet bei der Spritzenreife zur Dienstleistung zu erscheinen und den an ihn ergehenden Befehlen unweigerlich Folge zu leisten.

Versehlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Gleiche Strafe trifft auch diejenigen Feuerwehrmänner, welche auf eine — Seitens des Feuerwehr-Commandos zu Uebungen, Proben &c. mittelst Bekanntmachung im Amtsblatt erlassene Aufforderung nicht erscheinen.

Zur Beurkundung: Stadtschultheißenamt. G. d.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiemit an, daß sich mein

Verkaufs-Lokal

wegen Umbau des Ladens im **obern Stock** meines Hauses befindet. Achtungsvoll

F. A. Winter.

Cölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

welches amtlich geprüft und durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel wellberühmt geworden ist, empfiehlt bei jegiger Badezeit in Flaschen à 35, 60 und 65 Pfg. Alleinverkauf für Badnang bei Herrn

Conditor W. Henninger.

Große Ausstellungs-Lotterie

der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gebliebene Gewinne im Gesamtwert von **M. 150.000.** (Rein Gewinn unter 10 M. reellern Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1, für Wiederverkäufer mit 1/3tel Rabat, versendet die Generalagentur **Eberhard Fezer, Stuttgart.**

Herren-Anzüge v. M. 20—50.

Knaben-Anzüge v. M. 2—16.

A. Bär

Stuttgart, Oberherdstraße 1, Ecke der Marktstraße.

Größtes

Herren- & Knabenkleider-Magazin.

Ueberzieher von M. 12—30.

Hosen von M. 2.—20.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Die Württembergische Landeszeitung

mit der Gratisbeilage **Der Bletter aus Schwaben**

label zum Abonnement auf das III. Quartal höchst ein. Preis 1 M. 98 Pf. ohne Postgebühr. Nur im Fall sofortiger Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart:

Die Nihilisten

soweit Vorrath gegen Einfindung der Abonnementquittung gratis und franco nachgeliefert.

Die Neckar-Zeitung

(Heilbronner Tagblatt)

mit dem gratis beigegebenen Heilbronner Unterhaltungsblatt empfehlen wir bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Man abonniert bei jeder Poststelle für 2 M. 60 Pf. pro Vierteljahr. Inserate in der Neckar-Zeitung namentlich Geschäfts-Anzeigen haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes unübertrefflichen sichersten Erfolg.

Verlag der Neckar-Zeitung.

Unterweissach.

Liegenschaftsverkauf.

Unterzeichnet ist gefonnen, sein Wohnhaus sammt eingerichteter **Wagnererei** u. Liegenschaft, bestehend aus ca. 7 Morgen Acker, Wiesen und Weinberg, zu verkaufen. Die Liebhaber werden hiezu auf nächsten **Montag den 20. d. M.**, Mittags 1 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Bemerk wird, daß bei annehmbarem Angebot sofortige Zufolge erfolgt und sämtliches Holz und Wagnerwerkzeug mitverkauft werden kann. Zwint, Wagner.

Tätiges Dienstpersonal, gute Stellen durch Gustav Schumann in Stuttgart. Jede m. Ne-tourmarke belegte Anfrage wird beantw-

Sommerproffen, Gantenschläger jeder Art, welche des Schlags, unreine Haut, Schuppen, Witzler und alle Unreinigkeiten des Gesichtes werden hier leicht durch die **Schneider'sche Pilonaise** (Colonne) gic 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2.

Schneider'sche Colma ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2.

Schneider'sche Colma ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2. **Schneider'sche Colma** ein länglich-wädriges Mittel. Fac. 2 M. 1/2.

Oppenweiler.
Einladung.
 Zu unserer am **Freitag den 22. Juni** (Johanni-Freitag) stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus **z. Hirsch** hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Gottlob Häderer.
 Die Braut:
 Sophie Schölp von Nohrbach.
 Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß vortreffliche **Tanzmusik** an obigem Feiertage bei mir stattfindet und Speisen wie Getränke meine werthen Gäste befriedigen werden.
Bollen z. Hirsch.

Unterweisch.
Kunstwaben
 empfiehlt
W. Becker.

Badnang.
Reine Saatwicken, Erbsen, Kleefamen, Rübsamen, Welschorn, Gerste, Haber empfiehlt
G. Schächterle.

Badnang.
Für Metzger.
 Eine größere noch ganz gut erhaltene **Fleischwiege** hat zu verkaufen
Metzger Sorg.

Vorzüchliche Hustenmittel hat:
 Schrader's Malztractament.
 Schrader's Spitzweigerhonbons.
 Schrader's Gummi-Straßhonbons.
 Schachtel 40 Pf.
Meer-Bombons.
 Schachtel 50 Pf.
 Schrader's Spitzweigerhonbons.
 Paquet 25 Pf.
 Apots. S. Schrader, Feuerbach-Strasse.

Bei **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Beil** sowie in den Apotheken von **Sußbach** und **Murrhardt.**

Die Erhaltung der Gesundheit beruht fast nur auf der Reinigkeit und Reinhaltung des Blutes, weshalb ein reines, saftiges und verdauliches Blut die größte Aufmerksamkeit verdienen muss. Eine solche zu erzielen ist das beste und wirksamste Mittel, das die Natur selbst darbietet.
DR. ROSK'S ERBSISAM
 Ein sicheres, zuverlässiges, unverfälschtes, reines, saftiges, verdauliches, leichtes, angenehmes, billiges, keit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens etc. etc.
Die Flasche I Mark
 Verkaufsstellen:
 Badnang: Untere Apotheke, Göttingen, Apoth. Zwint.

Badnang.
Großer Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes Waarenlager, als:
Tuch, Bukskin & Halbtuch.
 Damenkleiderstoffe in allen Farben, Hozenzeuge, halb- und baumwollene Bett-, Schurz- & Kleiderzeuge, Pique, Rize & Waudrud, Madapolam, Shirting & Stuhltuch, Hemdenzeuge & Baumwollflanelle, Bettbarhent, Drill & Bettfedern, Leinwand, Tisch- & Handtuchzeug, Tischtücher, Servietten, lein. Taschentücher
 Weiße und farbige Hemden, Schwarze, weiße und Zeuglesschürzen, Chemisjetten, Manschetten, Chemisjettschleifen, Hemdeinsätze, Kragen & Cravatten, Seidene Levantintücher & Schälchen, Barcent- & Foulard-Taschentücher, Bettzeinsätze, Spitzen & Stidereien.
 Sämtliche Waaren sind von bester Qualität und wird alles zu außergewöhnlich billigen **aber festen Preisen,** um schnell zu räumen, abgegeben.
Rudolph Beuttler.
 Elegante Mantelets, Paletot, Regenmäntel & Jaden, für Stadt und Land passend, gebe ich ebenfalls zu Ausverkaufspreisen ab.
 Achtungsvoll
 Obiger.

Die Württembergische Landeszeitung
 mit der Gratisbeilage
Der Vetter aus Schwaben
 ladet zum Abonnement auf das III. Quartal höchlichst ein. Preis 1 M. 98 Pf. ohne Postgebühr. Nur im Fall sofortiger Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.
 Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart:
Die Nihilisten
 foweit Vorrath gegen Einlieferung der Abonnementsquittung gratis und franco nachgeliefert.

Badnang.
 Werthen Kaufliebhabern zur Nachricht, daß ich morg. Dienstag mit einer Parthie ausnahmsweise schöner **norddeutscher Schweine** im Gasthaus z. Döfen hier anwesend sein und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Friedr. Schlor aus Münzelsau.

Badnang.
Eine Scheuer, ganz oder theilweise, hat zu verpachten
Fr. Welz, Metzger.
Maubach.
Ein Klavier, bestens erhalten, von gutem Ton und gefälligem Neußern, verkauft billigt
Schullehrer Barz.

Bergmanns
Chereshwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzester Frist eine reine blendend-weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. Apotheker Beil.

Eine Badewanne,
 ganz neu mit kupfernem Heizapparat, Circulations-Ofen, wird billig, mehr als 1/2 t unter dem Fabricationspreise, verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Medication des Murrthalboten, bei welcher auch eine Zeichnung davon aufgelegt ist.

Badnang.
Eine Gerberwerkstatt
 ist zu vermieten. Näheres bei **D. Langbein.**

Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat auf Jakobi zu vermieten **Bäder Kinger.**

Großaspach.
Freitag den 21. Juni gibts Kalk
 bei **Ziegler Michelfelder.**

Montag den 27. Juni
Diöcesanverein
 in **Badnang** und **Abschied** von **Pf. R. in L. mit Fr. St.**

Amtliche Nachrichten.
 * Zur Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts Heilbronn ist ein Nachtrag erschienen in einer Strafsache wegen Nothzucht, welche am Montag den 20. Juni zur Verhandlung kommt.
Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 20. Juni. Nahezu 200 Personen entfalteten, dampfte am Samstag früh punkt 8 Uhr der Extrazug, die Lokomotive mit Fahnen und Guirlanden, die Eingänge zu

den Wagen mit frischem Grün durch Birkenzweige, die Seiten des Zuges mit Kränzen geziert, von hier ab, um in 53 Minuten die Reisebahn zu erreichen. Dort trennte sich die Gesellschaft, die Einen um die neuesten Sehenswürdigkeiten wie die Eberhardsgruppe in den Anlagen, Kunstausstellung im Königsbau, Panorama „Golf von Neapel“ u. s. w. anzusehen, die Andern um Besuche abzugeben oder die Gewerbeausstellung sofort in Augenschein zu nehmen. Nachmittags 2 Uhr fanden sich die meisten der Besucher in den Restaurationsräumen der Ausstellung zum Mittagessen zusammen, zu späterer Stunde ließ sich dann der Wiederkehr in den kühlen Räumen des Bierkellers durch

einige frisch vorgetragene Lieder hören und in verschiedenen Gruppen bemerkte man Abends in aller Fröhlichkeit bei elektrischer Beleuchtung des Stadtgartens die Geselligkeitslieder. Nur eine Stimme des Lobes und der Ueberraschung über die Großartigkeit und das vortreffliche Arrangement der Ausstellung war zu vernehmen und besondere Aufmerksamkeit war den Ausstellungen hiesiger Fabrikanten gewidmet, die sich in den verschiedenen Zweigen Andern derselben Branche würdig zur Seite stellen können. Nachher als mancher in dem äußerst belebten prächtigen Stadtgarten bei den vorzüglichsten Leistungen der Carl'schen Capelle vermuthete, kam der Zeitpunkt des Abgangs des Extrazugs her-

bei, denn mehrere konnten sich dem Genuß nicht entziehen, in der Hauptstadt die Nachtruhe sich zu verschaffen, in demselben Zeitraum, den die Hinfaht erheischte, kam der Extrazug in der Heimat wieder an unter äußerster Befriedigung eines Jeden und dem Danke für die Einleitung dieses gelungenen Unternehmens.
 — Auf gestern Nachmittag erging von unserem Landtagsabgeordneten, Herr Gutsbeiziger Ellinger Einladung in den Schmücke'schen Gartenaal, um über seine Thätigkeit im letzten Landtage zu referiren. Wir können feststellen, daß die Versammlung auch von auswärts zahlreichen Besuch hatte. Der Herr Abgeordnete sprach in halbstündiger Rede über sein Verhalten und seine Abstimmung im letzten Landtage, führte die Verhandlung diealen des Finanzetats vor Augen und äußerte sich über seine Abstimmung bei verschiedenen Kapiteln in aller Kürze; der Herr Redner sprach sich bei Berührung über Deckung des Staatsbedarfs gegen die indirekten Steuern aus, ebenso gegen die Einführung des Tabakmonopols und ist für Aufnahme neuer Staatsanleihen bei der immerhin noch vortrefflichen Finanzlage unseres Landes. Herr E., betamntlich Mitglied der Volkspartei, ist für die Herabsetzung der Präsenzzeit, was von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde; weiter stimmte der Herr Abgeordnete gegen das Sportel- und Erbschaftsgesetz, ist für Beiziehung des Milzbrandes in das Viehschutzgesetz u. s. w. und schloß mit der Bemerkung, Anträgen resp. Wünsche seitens der Versammlung gerne zu vernehmen resp. zu beantworten; aus der Mitte der Anwesenden sprach sodann ein Redner u. a. gegen das Prinzip der Staatsschuldenvermehrung, und ein weiterer trat für die Besteuerung des Tabaks ein. Der Herr Abgeordnete entgegnete einiges und die Versammlung löste sich, nachdem Herr E. sich mit Zug 4.40 in seine Heimath zurückbegab, auf.
 Stuttgart den 18. Juni. S. M. der König hat heute früh 8 1/2 Uhr Stuttgart verlassen, um sich zum Sommeraufenthalt nach Schloß Friedrichshafen zu begeben.
 Stuttgart. Vom 19.—21. Juni findet hier die Versammlung süddeutscher Buchhändler statt und im Anschluß hieran am 20. die Generalversammlung des württembergischen Buchhändlervereins. — Vor einigen Tagen wurde durch die Fahnpolizei eine Weibsperson hier festgenommen, welche mehrere Dienstmädchen und auch eine Familie zu bestimmen suchte, mit ihr nach Amerika zu gehen unter der Vorpostellung, sie sei die uneheliche Tochter eines hochgestellten adeligen Herrn und habe von diesem ein Vermächtniß von 45000 M. erhalten, welches ihr Pfleger verwalte. Sie sei nun entschlossen, nach Amerika zu reisen, woselbst sie ebenfalls einen reichen Onkel habe; sie wolle arme Mädchen und Familien dorthin verbringen, denselben die Reisetkosten bezahlen, Kleider an-schaffen und jeder Person noch 500 M. baar geben. Die Schwindlerin hat auch von einigen Mädchen und einer Familie, welche deren Angaben Glauben schenken, die Zulage erhalten, mit ihr nach Amerika zu reisen; ein Mädchen hatte schon den Dienst, das andere den Arbeitsplatz verlassen, die Familie ihre Nähmaschine verkauft; auch hat die Schwindlerin in verschiedenen Kleiderläden für diese Personen Kleider bestellt und nirgends hat man Mißtrauen gegen dieselbe gehabt. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig als die ledige 23 Jahre alte Helene Friederike Daß von Göttingen erkannt, welche wegen Betrugs schon mehrmals bestraft und am 4. März d. J. in Gotteszell entlassen worden ist. Die Betrugin wurde verhaftet.
 — Der Stuttgarter Blumenmarkt hat nunmehr nach vielen Bemühungen seinen neuen Stand auf der Platte, dem alten Schloß entlang, erhalten und bietet daselbst einen sehr hübschen Anblick dar.
 — Am 14. Juni wurde von der I. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das wegen Diebstahls angeklagte Dienstmädchen R. R. Wahlmann in der Oberbräu freigesprochen. Dieselbe wurde von ihrer Herrschaft, Wittwe des früheren Handelsmanns Eißig, beschuldigt, einen Brillantring entwendet zu haben,

der während ihrer dreitägigen Abwesenheit bei Durchsuhung ihres unverhüllten Kastens gefunden worden sein soll. Bei ihrer Rückkehr, von Mutter, Sohn und einer weiteren Frau zur Rede gestellt und aufgefordert, sie solle gestehen, den Ring genommen zu haben, andernfalls sie verhaftet werde, ergriff das Mädchen in der Verzweiflung, nachdem sie eingestanden gehabt habe, in der Schlafstube der Frau Eißig Wwe. zu einem Rasirmesser und wollte sich den Hals abschneiden; von dieser in Blut schwimmend angetroffen, wurde sie dann ins Spital gebracht und dort nach einem halben Jahr so weit hergestellt, daß sie wieder Dienste leisten kann, hat aber ihre Stimme verloren und kann bloß noch Hauchlaute von sich geben. Die Angeklagte gibt nun bei der Verhandlung an, daß sie den Ring nicht gestohlen habe, daß sie aus Scham, sie werde jetzt auf die Polizei geführt und verhaftet, den Selbstmordversuch gemacht habe, daß sie ein Geständniß nicht abgelegt habe, und daß sie von den drei Juden stets bedroht worden sei, sie solle gestehen, sonst werde sie verhaftet und daß sie sich im Hause eingeschlossen gefunden habe und nicht habe das Haus verlassen können. Die 73jährige Wittwe Eißig beharrt mit ihrem Sohne darauf, daß das Mädchen gestanden habe. Mutter und Sohn machen aber verschiedene, theils widersprechende Angaben, in welcher Weise die Angeklagte das Geständniß abgelegt haben soll, und die Staatsanwaltschaft nahm daher Anstand einen Strafantrag gegen die Angeklagte wegen Diebstahl zu stellen und überließ dem Gerichte die Entscheidung. Der Verteidiger der Angeklagten, Becker, welcher erklärte, daß er aus freien Stücken die Verteidigung übernommen und sich gedrungen gefühlt habe, sich der Angeklagten anzunehmen, führte aus, daß der vorliegende Mordversuch zwar eine gewisse Be-rechtigung auf die Vermuthung der Schuld habe, daß aber in vorliegendem Falle diese um so weniger angenommen werden könne, als ja die Angeklagte ihren Kasten unverhüllt zurückließ u. s. w. Das Gericht fand unter diesen Umständen nicht glaubhaft, daß die Frau Eißig den Ring in dem Kasten gefunden habe und wurde das obige Urtheil nach der „Lbzg.“ gefällt.
 Dersonthheim den 17. Juni. Der seit etwa einem vollen Vierteljahre in dem benachbarten Fischachthale aufstretende Scharlach in Verbindung mit der Diphtheritis, der schon so manche Opfer geordert hat, dauert in beinahe unverminderter Weise fort. Gegenwärtig tritt er namentlich in Untersischach heftig auf. In einem Hause sind 6 Personen, der Vater und 5 Kinder von demselben befallen. (S. M.)
 In Bartholomä, M. Gmünd, das vom Brandunglück schon so schwer heimgesucht wurde, sind in der Nacht vom 16./17. drei mit Strohdächern versehene Gebäude abgebrannt. — Am 15. ds. Mis. brach in dem mit strohbedeckten Wohnhause der Webers Wittwe Autenrieth in Maachtolsheim (Blaubeuren) Feuer aus. Der Brand, welcher durch das Spielen zweier Kinder mit Licht entstanben war, wurde noch rechtzeitig bemerkt und konnte von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelöscht werden, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Der Schaden am Gebäude beträgt ca. 100 M. Ein Kind wurde hiebei, wie der „Blauemann“ meldet, in wunderbarer Weise errettet. Dasselbe, ein 4jähriges Mädchen schlüpfte, als das Bett zu brennen anfing, unter die Decke, und entging so beim sichern Tode des Ersticken. Als das Kind von den Eigenthümern aus dem schon vollständig mit Rauch angefüllten Wohnzimmer geholt wurde, war es unter der Decke sanft eingeschlafen.
 München den 17. Juni. Von Sr. Maj. dem König von Württemberg ist auf die Einladung des Central-Komités zum Besuche des III. deutschen Bundeschießens dessen Erscheinen in Aussicht gestellt, sowie die Spendung einer Ehrengabe zugesagt worden.
 Weinheim den 16. Juni. Vor etwa 8 Tagen wurde dem katholischen Pfarrer von Obersteinach, welcher Kaffler an der horigen Vor-schulstasse war, vom Gerichte die Kasse geschloffen, da er schon seit etwa 5 bis 6 Jahren keine Rechnung stellte. Soeben kommt die Nachricht,

daß der Herr Pfarrer gestern mit Schnellzug von hier nach Straßburg flüchtig gegangen ist; wie man hört, hat er einen Ausfall von 50 bis 70000 M. hinterlassen.
 * Wie aus Ems berichtet wird, seht Kaiser Wilhelm mit bestem Erfolge die Brunnenkur fort. Auch der König von Schweden braucht gegenwärtig in Ems die Kur.
 * Am 15. d. M. hat die neue Panzer-corvette „Württemberg“ ihre Probefahrt gemacht und glänzend bestanden. Alles an ihr ist deutsches Fabrikat: Schiff, Panzer und Maschinen.
 Berlin den 18. Juni. Der Kaiser ernannte v. Puttkamer zum Minister des Innern, v. Götler zum Kultusminister, beurlaubte den Reichskanzler zur Herstellung seiner Gesundheit und beauftragte den Staatsminister v. Bötticher mit der generellen Vertretung des Reichskanzlers, soweit dieselbe nicht durch Departements-chefs gebedt ist.
 Leipzig den 16. Juni. Von Neuem meldet der Telegraph die Flucht eines Kaufmanns mit einer seinem Principal unterschlagenen Summe im Betrage von 31,000 M. in Kaufens-, Fünftundert- und Hundert-Markscheinen. Gestern Vormittag verschwand der Kauf-bursche Hermann Decker, ein 18 Jahr alter Bursche, mit der ihm von seinem Prinzipal anvertrauten Summe von 31,000 M.
 Bremen den 18. Juni. Die Verhandlungen wegen des Zollanschlusses Bremens be-ginnen nächste Woche in Berlin.
Frankreich.
 Paris den 16. Juni. In der vorigen Nacht hat man in Saint-Germain den Verjud gemacht, die Statue von Thiers mittels einer Riste voll Pulver in die Luft zu sprengen; die Statue hat indessen nur unbedeutende Beschädigungen erlitten.
 Paris den 18. Juni. Oberst Mallaret setzte am 17. Juni die Verfolgung Komamenas, welcher gegen Jafarine geflüchtet, fort. Ein französisches Bataillon brach von Gerviville auf, zück-tigte am 14. Juni den Tribus Stitten, welcher mit den ausständischen Laghonats sich zu vereinigen suchte. Die Eingeborenen verloren 45 Mann und eine Fahne. Im Kampfe am 14. Juni bei Medena, wo der treugebliebene Stamm der Harrars die Laghonats schlug, verloren die Lag-honats 1000 Kameele, 5000 Hammel, 250 Oel, 350 Frauen und Kinder, 150 Gefangene und 85 Töbte. Die Laghonats wurden auf dem Kampffeld beerdigt. Die Harrars verloren 6 Töbte und 22 Verwundete.
 Marseille den 16. Juni. Bei einem Vor-beimarsch der Truppen in der rue Republique wurde gestern vom Gebäude des italienischen Nationalclubs her mehrmals gefeiert. Nach dem Vorbeimarsch sammelte sich eine Volksmenge und versuchte das Wappenschild an dem gemann-ten Hause abzureißen, was trotz der Dazwischenkunft des Gendarmen und der Gensdarmarie 2 Personen gelang. Truppen zerrauten hierauf die Menge. Es wurden Vorsichtsmaßregeln ge-troffen zur Aufrechterhaltung der Ruhe.
 * Für das Nationalfest am 14. Juli (dem Tage des Bastillensturms) verlangt die Regierung eine halbe Million Kosten von den Kammern bewilligt.
Vom Orient.
 Konstantinopel den 18. Juni. Beim letzten Erbreeben sind 95 Personen umgese-nnen und 400 Gebäude eingestürzt.
 * Am 26. d. M. beginnt endgiltig die Räu-mung der ersten Strecken des abzutretenden thes-salischen Gebiets an Griechenland.
Verschiedenes.
 * Zu der Impfung am 14. d. brachte in Frauenzell im Allgäu eine Bäurin vier ge-lunde kräftige Sprößlinge und zwar je ein Zwil-lingspaar, wovon das erstere im Frühjahr, das zweite Ende des nämlichen Jahres das Licht der Welt erblickte. Gewiß ein seltenes Ereigniß! Laut Angabe der glücklichen Mutter brauchen die vier Ruben täglich die Kleinigkeit von 13 Liter Milch.

Edln den 17. Juni. In dem benachbarten Fischbach wurde vorgestern eine schreckliche That verübt. Eine Anzahl Kinder begab sich am Nachmittag nach einer Anlage, um daselbst Streuholz für die Feuertrocknung zu sammeln. Unter den Kleinen befand sich auch das achttjährige Töchterchen eines dortigen Einwohnens. Beim Sammeln des Streuholzes wird dasselbe sich von den übrigen Kindern entfernt haben, denn diese kehrten schließlich ohne das Mädchen nach Hause zurück. Noch an demselben Tage wurden Nachforschungen nach der vermischten Kleinen angestellt, allein ohne Erfolg. Erst gestern Vormittag fand man die Leiche des unglücklichen Mädchens, welches einem menschlichen Scheusal zum Opfer gefallen war. Die Leiche war zerschneitten, das Herz des Kindes lag neben derselben. Ein 21jähriger Bursche, den man den tollkühnen Jakob nennt, soll der entsetzlichen That verdächtig, verhaftet sein.

Görlich. Eine schreckliche Familien- tragödie ereignete sich dieser Tage in einem nahen böhmischen Grenzort. Der Bauer Fuchs erhielt von seinem Schwager Besuch, und um den seltenen Gast zu ehren, sollte auch eine ledere Gierpeise bereitet werden. Leider verfügte die Gattin des Bauers nur noch über eine geringe Quantität Mehl und wandte sich daher mit der Bitte an ihre 83jährige Mutter, ihr einen Löffel Dampfmehl zu geben. Gern that dies dieselbe und ersuchte die Tochter, sich das Mehl aus einer in einer Lade befindlichen Düte zu nehmen, warnte sie aber, nicht die daneben liegende Düte zu ergreifen, da sich in derselben Arsenik befände. Die Tochter mußte die Warnung überhört haben, denn sie nahm statt des Mehls einen Schüssel voll Arsenik und mischte ihn unter die Speise. Trotz des sonderbaren Beigeschmacks aßen sämtliche Familienmitglieder, mit Ausnahme eines 15jährigen Mädchens, welches die Herbe hütete, davon. Die Folgen waren schreckliche, denn nach furchtbaren Schmerzen und Leiden starben der Bauer und seine Frau, vier Kinder und der zum Besuch angewandte Schwager. Nur das erwählte Mädchen und die 83jährige Frau blieben leben. Im Dorfe mußten nun wohl über den entsetzlichen Vorfall allerlei unheimliche Gerüchte kursiren, welche die Großmutter als Giftmischerin bezeichneten, denn diese wurde vorgestern verhaftet.

Karlsbad. Ein gräßlicher Raubmord, welcher schon am 13. d. Mts. verübt worden sein muß, hält in Karlsbad die Gemüther in Spannung und verbreitet namentlich die Art und Weise der Ausführung desselben allgemeines Entsetzen. Der 25 Jahre alte Sohn einer in Karlsbad wohnenden Wittwe, Namens Neubauer, verließ am 13. d. M. seine hiesige Wohnung, um in der Umgegend ausstehende Gelder einzukassiren. Derselbe wollte am Abend desselben Tages zurückkehren, kam jedoch nicht, was umso mehr auffiel, als er als äußerst pünktlich bekannt war. Man ließ deshalb am 14. d. M. nach ihm suchen und fand denselben mit durchschneittenem Halse und ausgestochenen Augen furchterlich zugerichtet in einem Gebüsch nächst dem Orte Gabhorn liegen. Die Leiche war vollständig ausgeraubt und man vermuthet, daß derselben eine Summe von ca. 600 fl. abgenommen wurde.

„Hrrraus!“

Dumoreste aus dem Soldatenleben. Von M. J. Anders.
„Ram — tam — tam — Ram — tam — tam — halt! — Gewehr — ab! — Weggetreten!“
Der kleine Platz vor der Hauptwache der eben so kleinen Festung X. im Elsaß war heute beim Aufziehen der Wache von Neugierigen umlagert, die dem sich täglich wiederholenden Schauspiel im Kleinen, nämlich dem Beziehen der Wache durch zwei Corporalschaften unter Führung eines Secondlieutenants zuschauten.
Indessen bemerkte man heute unter besagten Neugierigen auch Personen, die sich sonst nicht so leicht dazu hinreißen ließen, kleinen Leuten gleich, derartigen „e“ spielen zuzuschauen. Während sonst nur Dienstmägde, Gefellen und allenfalls der ober jener Commis sich mit seltener

Präcision Mittags ein Uhr vor der Hauptwache einfanden, traf man heute daselbst die bessere Gesellschaft des Städtchens an.
Der Herr Stadtkämmerer, der Stabsarzt, ja was viel sagen will, selbst der Herr Amtsgerichtsassessor, welcher der Gerichts-Commission, die in der kleinen Stadt ihren Sitz hatte, präsidirte, Alle hatten sich eingefunden, um dem Aufmarsch der zwei Corporalschaften beizuwohnen. Und wenn der Bürgermeister nicht zugegen war, so lag das wohl mehr daran, daß er nicht öffentlich Zeugniß von seiner Neugier ablegen wollte, die er im übrigen mit allen Einwohnern von X. theilte.
Es war aber auch ein höchwichtiges Ereigniß, das die seltene Erscheinung hervorgerufen, die hohen und höchsten Beamten von X. auf eine halbe Stunde ihrem bedeutsamen Wirkungskreise entriß, um sie hier vor dem Hause des Herrn Commandanten zu vereinigen.
In einem Städtchen wie X., von etwa 6 bis 8000 Einwohnern, bilden Erscheinungen, die in einer größeren Stadt kaum beachtet werden, Ereignisse von ungeheurer Tragweite, geben sie den Stoff für wochenlange Unterhaltungen und bringen so angenehme Abwechslung in das Einerlei des mehr als ruhigen Lebens solcher kleinen Orte, in denen den Einwohnern ein Tag wie der andere in seltener Einkörmigkeit verläuft.
Ein solches Ereigniß war es denn auch, das heute seine Wirkung ausübte und mit vollem Recht schon Tage vorher das Gespräch in allen Wirthshäusern der Stadt, ja selbst in dem kleinen Casino bildete. Nicht allein, daß wegen Reparatur der inneren Werke der Festung die Hauptwache auf wenige Tage nach dem Hause des Herrn Commandanten verlegt worden war, wußte man auch, daß diese Wache zuerst von einem jungen Lieutenant, dem Neffen des Herrn Commandanten v. Pfaffen bezogen werden würde, der am Abend vorher eingetroffen und auf Wunsch des Commandanten selber dahin verlegt worden war.

Weiß der geneigte Leser, was das Erscheinen eines jungen Offiziers in einer so kleinen Stadt zu bedeuten hat? — Nein! — Nun, so will ich es Ihnen erklären.
Es bildet den Angelpunkt für sämtliche adeligen Familien der Umgegend, wie auch für die bevorzugten Kreise der Bourgeoisie. Mit einem Wort: Wo irgend ein liebevolles Mädchen Tochterlein zu vergeben ist, blicken deren Eltern in sehnsuchtsvoller Erwartung auf den Herrn Lieutenant, berechnen schon im Voraus seine mehr oder minder guten Eigenschaften, seine Familienverhältnisse, sein Alter, kurz Alles, was für derartige hochwichtige Pläne von Einfluß sein könnte, während die Herzen der Töchter schon in Gedanken an den Offizier, der mit der Anwartschaft auf den Marschallstab auch die auf ihre Hand und ihr Herz verbindet, höher schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesgewerbeausstellung. Ausstellungsbriefe.

Stuttgart den 17. Juni.

III. Wenn wir nunmehr auf die einzelnen Gruppen eingehen und dabei die Kunstabtheilung an die Spitze stellen, so geschieht dies nicht, weil etwa diese in erster Linie den Stolz unserer Ausstellung ausmache, oder weil ihr in Bezug auf quantitativ reiche Vertretung ein hervorragender Rang zukäme; wir wollen mit dieser Voranstellung vielmehr nur die Wahrheit wieder erkennen und zu Ehre gekommenen Sazes bekräftigen: daß die Kunst die Mutter und Meisterin jeglichen Handwerks ist, und daß daher wo die gewerblichen Erzeugnisse eines Landes zu einer Schaustellung sich vereinigen, auch die Werke seiner Künstler, aus denen der Handwerksmeister für seine Gebilde Licht und Athem, Geist und Gedanken schöpfen soll, an ihrer Spitze stehen müssen.
Sind nun aber auch, so fragen wir zunächst, diese innigen Beziehungen zwischen den künstlerischen und gewerblichen Erzeugnissen, wie sie unsere Ausstellung in sich vereinigt, in Wirklichkeit vorhanden? Ist das Ideal des Zusammenwachsens von künstlerischem und gewerblichem Schaffen erreicht? Wohl und ganz — das müssen wir gestehen — dürfen wir die Fragen nicht bejahen; aber unsere Eindrücke weisen unverkennbar auf schöne, vielversprechende Anfänge. Die Wahrheit der Idee ist erkannt, und daß sie beginnt, in That sich umzusetzen, das zeigt schon die rein äußerliche Wahrnehmung, daß, wenn wir das ganze Bild, welches die Ausstellung vom schwäbischen Kunstleben gewährt, erfassen wollen, wir nicht auf die Kabinette der Kunstabtheilung in ihrer Absonderung und beschränkten dürfen. Die dekorative Ausstattung des Ausstellungsgebäudes, die Zimmereinrichtungen unserer größten Möbelfirmen, die Ausstellungen der Juweliers, Metallgießer u. s. w. bieten des künstlerischen Gehalts eine reiche Fülle, die den besten Beweis liefert, daß Künstler und Handwerker beginnen sich die Hände zu reichen.
Und mit froher Hoffnung darf der Blick sich in die Zukunft richten, wenn man das Aufblühen unserer Kunstschule beobachtet, in die seit dem neuen Directorium Liezenmayers ein frischer, fröhlicher Hauch gefahren ist. Freilich dürfen wir auch hier nur von Anfängen reden; denn bis vor kurzem noch war dieses Institut, an welchem der Kunstgeist des Landes seine Heimath finden und von wo er als ein befruchtender Strom über das Land wiederum sich ergießen soll, das Stiefkind unter unseren sonst so vorzüglich gepflegten Unterrichtsanstalten.
Aber schon sieht man es fröhlich sich regen; ein junger kräftiger Wuchs von einheimischen Künstlern spricht empor; Talente erstehen und zeitigen bereits Früchte, die unter die Schöpfungen ihrer Meister ohne Scheu sich mischen dürfen.

Stuttgart den 18. Juni. Die Ausstellung war gestern von etwa 3000 Personen besucht; es war dies der schickteste Tag seit der Eröffnung. Von größeren Gesellschaften ist nur das Arbeiterpersonal von Kienle zu erwähnen. Ihre k. k. Hoheit Frau Herzogin Vera erschienen gestern früh mit den beiden Prinzessinnen Töchtern in der Ausstellung und machte bei der Schramberger Porzellanmanufaktur verschiedene Einkäufe. Die Staatsbame Frau v. Massenbach stellte für Montag den Besuch Ihrer Majestät der Königin in Aussicht. Heute früh 8 Uhr 53 Minuten traf ein Extrazug von Badnang mit Ausstellungsbesuchern ein, dieselben kehrten Abends zehn Uhr wieder zurück. Für morgen Sonntag sind angemeldet außer verschiedenen Abtheilungen der Arbeiter der Kgl. Eisenbahnwerkstätten, das Personal von Bruckmann-Hellbronn (500 Personen) und 430 Arbeiter von Ulrich Gminder-Neutlingen.

Wollmarkt.

Am den 17. Juni. Zweiter Markttag. Vormittags: Verkauf sehr lebhaft. Die Preise stellten sich für die Verkäufer über Erwarten gut: Bessere Bastard 172 — 190 M. Mittlere Bastard 160 — 170 M. Raue Bastard 150 — 160 M. Deutsche Wolle 144 — 155 M. Abends alles verkauft.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Juni. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 8 M. 95 Pf. Haber 7 M. 55 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 70 Pf. Weizen 4 M. 20 Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Weizenkorn 3 M. 40 Pf.

Sekunden.

den 19. d. Mts.: Wilhelm Weigle, Stadtschulz.-Amtdiener, 77 Jahr alt, an Schlaganfall. Beerbigung am Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr mit Fußbegleitung.
den 19. d. Mts.: Christine Braun, 70 Jahre alt, an Schlaganfall.

Wetteransicht für den 20. Juni:

„Wechselnde Bewölkung, fortbauende Gewitterneigung.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stro h in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 73

Donnerstag den 23. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Entschliegung der Civiltammer des k. Landgerichts in Heilbronn und der k. Regierung des Redaktionskreises vom 15. d. M. der Gemeinderath Georg Weller von Grab zum Stellvertreter des Standesbeamten für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Grab bestellt worden ist, wird dieß hiemit bekannt gemacht.
Den 21. Juni 1881.

k. Amtsgericht. Oberamtsrichter Grathwohl. k. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zufendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.
Im Juni 1881.

Die Redaktion.



Revier Mönchsberg. Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Montag den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr in Warbäcke aus dem Staatswald Wolfenbrüderwald:
Nadel-Langholz: 30 Stüd 1., 2. Cl., 115 Stüd 3., 4. Cl.
Säbholz: 73 Stüd aller Classen und 43 Stüd Ausschuß.
Brennholz: 37 Am. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,
Nadelholz: 93 Am. Scheiter, 156 Am. Prügel und Anbruch und 25 Am. weißtannene Rinde.
Fall den 22. Juni 1881.
k. Forstamt. v. Hügel.

Badnang.

Aufforderung zum Steuerzalen.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiermit aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1881/82 — 30. Juni 1881 — verfallene Staats- & Gemeindesteuer von heute ab bis zum 30. d. M. auf dem Rathhause zu entrichten. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Ehefrau des Bauers Friedrich Kemmer hier, Louise geb. Scheib, werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen hierorts geltend zu machen.
Den 17. Juni 1881.
k. Gerichtsnotariat. Walfengerich. Reinmann. Vorstand G. o. d.

Winnenden. Aufforderung.

Ernst Pfeleiderer, lediger Sattler und Karl Pfeleiderer, lediger Bauer von Hartmannsweller, z. B. Webe Soldaten, haben das Alter der Volljährigkeit erreicht und ist ihnen ihr bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen in eigene Verwaltung zu übergeben. Da verschiedene Gläubiger Ansprüche

an denselben erhoben haben, so werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls das Vermögen an die Eigenthümer bezw. die bekannten Gläubiger ausgefolgt werden würde.
Den 18. Juni 1881.
k. Amtsnotariat. Dinkelader.

Badnang.

Letzter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Kugler dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, ange schlagen zu 7000 M. und angekauft zu 5000 M., kommt am Montag den 4. Juli 1881,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 21. Juni 1881.
Der Konkurs-Verwalter: Rathschreiber Kugler.

Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.

Aus der Konkursmasse des Johannes Stöckle, Gutmachers hier, wird am Montag den 4. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause durch den Unterzeichneten aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Laden, Gutmachere Werkstatt und Kesselfeuerung am Marktplatz, Brandverf.-Anschl. 8000 M. Gerichtl. Anschlag 8000 M.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Wohnhaus vermöge seiner überaus günstigen Lage inmitten der Stadt sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet und jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.
Den 21. Juni 1881.
Der Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang.

Letzter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Karl Rothener dahier vorhandene, in Nr. 52 und 62 d. Bl. näher beschriebene Rothgerberei-Anwesen, ange schlagen zu 9000 M. und angekauft zu 8000 M. wird am

Montag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, zum zweiten- und letztenmale auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 3. Juni 1881.
Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Verkauf eines Aekers.

Wilhelm Preß, Rothgerber hier, verkauft am nächsten Freitag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im einmahl-

gen Aufstreich: 16 a 90 qm Acker im Benzwasen, neben Michael Wolf und Nagelschmid Klopfer, mit Amler u. Kartoffeln. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 21. Juni 1881.
Rathschreiber Kugler.

Winnenthal, k. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Laufburschengesuch.

Für den erledigten Dienst eines Laufburschen an der hiesigen Anstalt wird ein gut gesetzter, im Lesen, Schreiben und Rechnen bewandelter, gehörig erfarthter junger Mensch gesucht, der alsbald einzutreten hätte. Jahreslohn 80 M. und freie Station. Bewerber haben sich unter Vorlage parramtlischer und gemeinde-räthlicher Zeugnisse persönlich zu melden.
Den 21. Juni 1881.
k. Oekonomie-Verwaltung. A. u. d.

Althütte.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 27. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

47 Stüd ca. 20 Festermeter schönes Säbholz je 4 1/2' lang und im Durchmesser von 70 bis 30 cm, 1 größere Parthie Bretter, Abtheilten, Schwarten und Latten, ca. 500 Stüd geschnittene Rebscheiden, 1 Mostfaß ca. 220 Liter haltend, 1 Bräudenwaage, 5 silberne Kaffeelöffel, 1 runder Tisch, 1 Sopha, 1 Schwarzwalderuhr und 1 schwarzleibenes Kleid, wozu Liebhaber hiezu in die untere Nonnenmühle bei Schöllhütte eingeladen werden.
Der Gerichtsvollzieher.

Der Gerichtsvollzieher.

Sulzbach a. M.

Schlosserhandwerkzeug-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des F. Behr, gewes. Schlossers, werden am nächsten Freitag, Nachmittags 2 Uhr, in der Behr'schen Wohnung zum Verkauf gebracht:
1 Bohrmaschine, Sturzschere, Stangmaschine, Amboss, Blasbalen, 4 Schraubstöcke, 1 größerer Borrath an Feilen, Sämmern, Jangen u. s. w., 1 eisernes Gitter, sowie 1 eiserner Rappenschrant, wozu Liebhaber in die Behr'sche Wohnung eingeladen werden.
Den 21. Juni 1881.
Pfleger Fahrbach.